

# Psychologie für die Altenpflege

Lernfeldorientiertes Lehr- und Arbeitsbuch

Bearbeitet von  
Kurt Wirsing

7., vollständig überarbeitete Auflage 2013. Buch. 256 S. Kartoniert

ISBN 978 3 621 27919 2

Format (B x L): 19,4 x 25 cm

Gewicht: 529 g

[Weitere Fachgebiete > Medizin > Pflege > Altenpflege](#)

Zu [Leseprobe](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung [beck-shop.de](http://beck-shop.de) ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	15
<b>1 Biografiearbeit in der Altenpflege</b>	17
1.1 <b>Menschliche Entwicklung als lebenslanger Prozess</b>	17
1.1.1 Die Lebensspanne	18
1.1.2 Das Lebensflussmodell	20
1.1.3 Die fünf Säulen der Identität	21
1.2 <b>Biografiegeleitete Altenpflege</b>	23
1.2.1 Biografie und Pflegealltag	23
1.2.2 Eigene Lebensspuren und Prägungen erkunden	24
1.2.3 Information und Kommunikation in der biografiegeleiteten Altenpflege	24
1.2.4 Erinnerungspflege und emotionales Erfahrungsgedächtnis	27
1.2.5 Biografie und Psychotrauma-Reaktivierung im Alter	32
1.2.6 Biografiegeleitete Pflege und Toleranzspielraum	36
1.2.7 Biografiegeleitete kultursensible Altenpflege	37
<b>2 Wahrnehmung, Beobachtung und Dokumentation in der Altenpflege</b>	40
2.1 <b>Das Pflegeprozessmodell</b>	40
2.2 <b>Wahrnehmung: Jeder baut sich seine Welt</b>	42
2.2.1 Grundlagen der menschlichen Wahrnehmung: Können wir unseren Augen trauen?	42
2.2.2 Wahrnehmungstendenzen: ein Brillensortiment	46
2.3 <b>Beobachtung: Schlüssel zum Verstehen alter Menschen</b>	48
2.3.1 Selbstbeobachtung	49
2.3.2 Fremdbeobachtung	49
2.4 <b>Dokumentation von Beobachtungen</b>	51
2.5 <b>Befragung und Interview</b>	52
2.6 <b>Psychologische Tests</b>	53
<b>3 Psychologie menschlicher Grundbedürfnisse</b>	55
3.1 <b>Pflegemodell der fördernden Prozesspflege (Strukturierungsmodell der ABEDL)</b>	55
3.2 <b>Psychologische Grundlagen</b>	57
3.2.1 Bedürfnispyramide von Maslow	57
3.2.2 Motive und Motivation	59
3.2.3 Emotionen	60
3.2.4 Psychische Reaktionen auf Krankheit und Behinderung	62

<b>3.3</b>	<b>Kommunizieren</b>	65
<b>3.4</b>	<b>Sich bewegen: Psychomotorik</b>	67
<b>3.5</b>	<b>Essen und trinken</b>	68
3.5.1	Probleme beim Essen und Trinken	70
3.5.2	Zwiespalt beim Essen reichen: Be-vor-Mund-en oder Sein-lassen	71
<b>3.6</b>	<b>Kontinenz: Tabu und Scham</b>	72
3.6.1	Harninkontinenz	72
3.6.2	Stuhlinkontinenz	73
3.6.3	Inkontinenz betrifft Leib und Seele	74
3.6.4	Ekel: Ein ganz normales Gefühl	75
<b>3.7</b>	<b>Berühren und berührt werden</b>	76
<b>3.8</b>	<b>Begleitung in der letzten Lebensphase</b>	77
3.8.1	Psychosoziale Aspekte des Sterbens	77
3.8.2	Sterben: das letzte Stück des Lebensweges	77
3.8.3	Psychische Situation von Sterbenden	79
3.8.4	Psychologische Betreuung Sterbender	81
<b>3.9</b>	<b>Abschiednehmen – Trauern</b>	83
3.9.1	Vier-Phasen-Modell des Trauerns	83
3.9.2	Hilfreiche Rituale	85
<b>4</b>	<b>Demenzranke und gerontopsychiatrisch veränderte Menschen pflegen</b>	86
<b>4.1</b>	<b>Verbreitung psychischer Erkrankungen bei alten Menschen</b>	86
<b>4.2</b>	<b>Depression und Angst im Alter</b>	87
<b>4.3</b>	<b>Organisch bedingte psychische Störungen</b>	89
4.3.1	Akutes organisches Psychosyndrom: Delir und Verwirrtheit	90
4.3.2	Chronisch organisches Psychosyndrom: Demenz	91
<b>4.4</b>	<b>Werkzeugverlust bei Demenz</b>	95
4.4.1	Das Vier-Stufen-Modell des Werkzeugverlusts	95
4.4.2	Demenzgesetze	96
4.4.3	Chronischer Stress und Alzheimer-Demenz	98
<b>4.5</b>	<b>Grundhaltungen der gerontopsychiatrischen Pflege</b>	99
4.5.1	Suchhaltung	99
4.5.2	Validation und Integrative Validation	100
4.5.3	Milieutheraeutisch geleitete Pflege	102
4.5.4	Erlebnisaktivierende Pflege	104
4.5.5	Perspektivenwechsel im Umgang mit demenzkranken Menschen	109
<b>5</b>	<b>Kommunikation: miteinander in Beziehung treten</b>	114
<b>5.1</b>	<b>Grundlagen der Kommunikationspsychologie</b>	114
<b>5.2</b>	<b>Nonverbale Kommunikation: Wie wir ohne Worte reden</b>	116
<b>5.3</b>	<b>Spiegelneurone: Resonanz, Empathie und emotionale Mitschwingung</b>	118

<b>5.4</b>	<b>Kommunikationsmodelle</b>	121
5.4.1	Das Vier-Seiten-Modell der Kommunikation	121
5.4.2	Die Transaktionsanalyse	125
<b>5.5</b>	<b>Kommunikationswerkzeuge: einander verstehen lernen</b>	128
5.5.1	Passende Anrede und Sprache wählen	128
5.5.2	Aktiv zuhören: mit ganzem Ohr und offenen Augen dabei sein	129
5.5.3	Wahrnehmungen überprüfen	131
5.5.4	Ich-Botschaften senden	131
5.5.5	Feedback geben und nehmen	132
<b>5.6</b>	<b>Kommunikation im Beratungsgespräch</b>	132
5.6.1	Grundfragen der Auftragsklärung	134
5.6.2	Vier Werkzeuge für eine Beratung	134
5.6.3	Die fünf Schritte eines Beratungsgesprächs	135
<b>6</b>	<b>Älter werden – in der Selbst- und Fremdwahrnehmung</b>	137
<b>6.1</b>	<b>Strukturwandel des Alters und Bilder von alten Menschen</b>	137
<b>6.2</b>	<b>Altern als Veränderungsprozess</b>	139
6.2.1	Perspektiven auf das Alter	139
6.2.2	Entwicklungsaufgaben	140
6.2.3	Alternsmodelle	141
6.2.4	Der menschliche Körper und seine Jahreszeiten	143
6.2.5	Liebe und Partnerschaft: Gehört sich das noch im Alter?	144
<b>6.3</b>	<b>Soziale Netzwerke im Alter</b>	147
6.3.1	Alleinsein und Einsamkeit	147
6.3.2	Prothetische soziale Netzwerke	148
<b>6.4</b>	<b>Persönlichkeit alternder Menschen</b>	150
6.4.1	Leistungsfähigkeit des älteren Menschen	152
6.4.2	Lernen: Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr?	153
6.4.3	Das Gedächtnis	155
<b>7</b>	<b>Zusammenarbeit mit Angehörigen: daheim und im Heim</b>	158
<b>7.1</b>	<b>Angehörige pflegen Angehörige</b>	158
7.1.1	Belastungssituation pflegender Angehöriger	159
7.1.2	Ambivalenz in Pflegebeziehungen	161
7.1.3	Barrieren für die Inanspruchnahme von Hilfen	163
7.1.4	Filiale Reife	163
7.1.5	Unsichtbare Bindungen im Familiensystem	164
<b>7.2</b>	<b>Ambulanter Pflegedienst und Angehörige</b>	165
<b>7.3</b>	<b>Heimbewohner und ihre Angehörigen</b>	166
<b>7.4</b>	<b>Psychodynamik beim professionellen Pflegen</b>	169
7.4.1	Pflegende sind auch Angehörige	169
7.4.2	Verstrickungen im Beziehungsband Pflege	170

<b>8</b>	<b>Ein neues Lebens- und Lernumfeld: der alte Mensch im Heim</b>	173
<b>8.1</b>	<b>Wohnen und Identität: Wo lebt es sich im Alter am besten?</b>	173
8.1.1	Einstellungen zum Wohnen im Heim	174
8.1.2	Eine Alternative: Altenheime als Hausgemeinschaften	175
8.1.3	Der Umzug ins Altenheim: eine psychische Krisensituation	176
<b>8.2</b>	<b>Wie wir lernen, uns an die Umwelt anzupassen</b>	179
8.2.1	Signallernen: Wie uns die Umwelt vertraut wird	179
8.2.2	Verstärkungslernen: Aus Erfahrung wird man klug	180
8.2.3	Lernen am Modell: Nachahmungslernen	182
8.2.4	Trotz und Widerstand: Grenzen lernpsychologischen Vorgehens	183
<b>9</b>	<b>Organisationspsychologische Aspekte von Altenpflege</b>	185
<b>9.1</b>	<b>Führungsstil und Mitarbeitermotivation</b>	185
<b>9.2</b>	<b>Teamentwicklung</b>	187
<b>9.3</b>	<b>Qualitätsmanagement</b>	189
<b>9.4</b>	<b>Veränderungsprozesse in Organisationen</b>	190
<b>9.5</b>	<b>Konfliktmanagement</b>	192
<b>9.6</b>	<b>Älterwerden im Beruf</b>	194
<b>10</b>	<b>Berufliches Selbstverständnis in der Altenpflege</b>	197
<b>10.1</b>	<b>Berufliches Rollenverständnis entwickeln</b>	197
<b>10.2</b>	<b>Motivation für den Altenpflegeberuf</b>	199
<b>10.3</b>	<b>Ich – im Team – in der Altenpflege</b>	200
10.3.1	Teamarbeit in Altenheim und ambulantem Dienst	200
10.3.2	Pflegekräfte aus anderen Ländern und Kulturkreisen	201
<b>10.4</b>	<b>Ausbildungswege</b>	202
<b>10.5</b>	<b>Lernen lernen</b>	203
10.5.1	Leistungsmotivation	203
10.5.2	Lerntipps	204
10.5.3	Präsentation und Moderation	205
10.5.4	Zeitmanagement	206
<b>11</b>	<b>Krisen und Konfliktmanagement im Pflegeprozess</b>	208
<b>11.1</b>	<b>Konfliktfelder in der Altenpflege</b>	208
<b>11.2</b>	<b>Grundhaltungen und Werkzeuge im Konfliktmanagement</b>	210
<b>11.3</b>	<b>Selbstschutzprogramm in Konfliktsituationen: Abwehrmechanismen</b>	211
<b>11.4</b>	<b>Aggression, Macht und Gewalt in der Altenpflege</b>	213
11.4.1	Strukturen in der Altenpflege: Nährboden aggressiver Auseinandersetzungen	214
11.4.2	Nähe und Distanz	216
11.4.3	Werkzeugverlust und Ausdruck von Aggression	218
11.4.4	Taktile Abwehr	218

<b>12</b>	<b>Pflege deinen Nächsten und dich selbst</b>	220
<b>12.1</b>	<b>Belastungsfaktoren in der Altenpflege</b>	220
<b>12.2</b>	<b>Stress und Stressbewältigung</b>	222
12.2.1	Das transaktionale Stressmodell	224
12.2.2	Stressbewältigung	225
<b>12.3</b>	<b>Burnout: Wenn die Liebe zum Beruf erkaltet</b>	229
12.3.1	Symptome von Burnout	229
12.3.2	Entwicklung von Burnout	230
12.3.3	Burnout vermeiden	231
<b>12.4</b>	<b>Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz</b>	233
12.4.1	Salutogenese	233
12.4.2	Gratifikationskrisen	234
12.4.3	Ansatzpunkte für betriebliches Gesundheitsmanagement	235
12.4.4	Supervision und kollegiale Beratung	236
<b>Glossar</b>		238
<b>Literaturverzeichnis</b>		240
<b>Hinweise zu den Online-Materialien</b>		246
<b>Sachwortverzeichnis</b>		247